

BILDUNTERSCHRIFTEN Deutsch Let's Celebrate 365



KUALA LUMPUR, MALAYSIA

Tamilisches Fest der Göttin Amman

Datum: 1996

Format: 35-mm-Film

Für die Tamilen ist die Göttin Amman ihre besondere Beschützerin und Wohltäterin, und im Laufe der Jahrhunderte hat die Göttin sie vor Krankheiten geschützt.

Im Morgengrauen machen sich die Tamilen auf den Weg zum Tempel, und balancieren auf ihren Köpfen Messingkrüge, die ihre Opfergaben - frische Milch - enthalten, mit denen sie hinter verschlossenen Türen im Tempel das Bild der Göttin, der Hüterin der Erde, salben.



KANNUR, KERALA, INDIEN

Theyyam

Datum: 2014

Format: Digital

Theyyam geht vermutlich auf die Zeit vor dem Hinduismus zurück und soll eine verdrehte Form des Wortes "Deivam" für Gott und "Aattam" für Tanz sein. Die Bedeutung von Theyyam ist also "Gottes Tanz". Es handelt sich um ein religiöses Tanzdrama, das

von den Dalits, der Klasse der Unberührbaren, aufgeführt wird.

Die Dalits, die unterste Kaste in Indien, verrichten die unsozialsten Arbeiten im Land, wie Straßenkehren, Müllsammeln und Kanalreinigung. Doch während der Theyyam-Saison geben sie diese Tätigkeiten auf und verwandeln sich in Götter.

Sie essen weder Fleisch noch Fisch und dürfen nicht mit ihren Frauen schlafen. Theyyam-Künstler sind immer männlich. Das Recht, ein Theyyam zu werden, wird immer von der Familie der Theyyam-Mutter vererbt.

Durch ihre Mutter haben sie das Recht zu singen, zu trommeln und sich zu schminken geerbt.

Nach dem Anlegen des aufwändigen Kostüms wird schließlich der Kopfschmuck aufgesetzt, und dann sieht der Theyyam zum ersten Mal sein Spiegelbild in einem Handspiegel.

Ein Männerorchester von Trommlern setzt ein, und während der Takt immer lauter und schneller wird, gerät der Theyyam in einen tranceartigen Zustand, denn was er im Spiegel sieht, ist nicht sein eigenes Abbild, sondern das der mächtigen Gottheit, in die er sich verwandelt hat und die er nun repräsentiert; er ist eine Inkarnation entweder von Brahma, Vishnu oder Shiva.

Die Dorfbewohner der höchsten Kaste des Landes - die Brahmanen - stehen Schlange, um die Füße des Theyyam zu berühren, ihn zu verehren, seinen Segen zu empfangen, ihm Opfergaben zu bringen und ihn zu bitten, ihre Wünsche zu erfüllen oder die bösen Geister zu vertreiben.



KONYA, TÜRKEI

Die Sema- oder Mevlevi-Zeremonie

Datum: 2005

Format: 35-mm-Film

Die "Whirling"-Zeremonie ist ein Mittel zur Befreiung des Derwischs von irdischen Fesseln, aber der eigentliche Zweck der Zeremonie ist es, eine Vereinigung mit Gott zu erreichen.

Jeder Derwisch kann mindestens 20 Minuten lang "wirbeln".



WAGHI-TAL, WESTLICHES HOCHLAND, PAPUA-NEUGUINEA

Schlammänner

Datum: 2007

Format: Digital

Um sich vor gegnerischen Stammesgruppen zu schützen, die in der Dunkelheit der Nacht ihre Frauen und Schweine (die wichtigste Quelle des Reichtums in Papua-Neuguinea) stehlen wollten,

Die Bergstämme des Waghi-Tals schmückten sich

jahrhundertlang mit Schlamm und Masken, um wie böse Geister und Gespenster auszusehen.



INLE-SEE, MYANMAR (BURMA)

Phaung Daw U Fest

Datum: 2001

Format: 35-mm-Film

Trotz der entsetzlichen Menschenrechtsverletzungen in Myanmar und der mangelnden Bereitschaft der Militärjunta, den demokratischen Prozess anzuerkennen, ist es das schönste Land, das ich je bereist habe. Das

wirklich spektakuläre *Phaung Daw U*-Fest wird am InleSee von den einheimischen *Intha* (den "Söhnen des Sees") gefeiert, von denen man annimmt, dass sie Ende des 14. Jahrhunderts hierher gewandert sind. Während des Festes fahren die *Intha* in riesig langen *Hley* (Kanus), die von hundert Ruderern besetzt sind, um den See.

Die Objekte der Verehrung des Intha-Volkes sind fünf kurze, stämmige Statuen aus dem 12. Jahrhundert, die sich in der *Phaung Daw U Paya* befinden, einem der drei heiligsten Schreine des Landes. Das Fest bietet den *Intha* die Gelegenheit, diesen Buddha-Bildern zu huldigen, die jeden Tag mit einem riesigen goldenen *Karawik* (oder Kahn) - einem alten Zeremonialschiff - zu einem anderen Kloster am See transportiert werden.



PYONGYANG, NORDKOREA

Geburtshaus von Kim Jong-il in ARIRANG

Datum: 2011

Format: Digital

ARIRANG ist nicht nur ein Name, sondern ein uraltes Volkslied, das für ganz Korea steht und für die nordkoreanische Politik selbst eine besondere Bedeutung hat.

Während der zweistündigen Feierlichkeiten illustrieren 50 000 Teilnehmer mit Hunderten von farbigen Karten die "Geschichte" des Landes: Die Befreiung von Japan, die anschließende Aufteilung der gesamten Halbinsel und die Politik der beiden Staatsoberhäupter Kim Il-sung und Kim Jong-il.

Dies ist angeblich der Geburtsort von Kim Jong-il, eine Holzhütte am Fuße des Berges Paektu, des heiligsten Berges auf der gesamten koreanischen Halbinsel. Reine Propaganda. Kim Jong-il wurde in Vyatskoye in Sibirien geboren. Seine erste Sprache war Russisch, und er lebte erst im Alter von sieben Jahren in der DVRK.



MONT ST MICHEL, NORMANDIE, FRANKREICH

Fete de Saint Michel

Datum: 2001

Format: 35-mm-Film

Der Pilgerweg der *Fete de Saint-Michel* beginnt im Dorf Genets am Nordufer der Bucht.

Der Mont St. Michel *le merveille de l'occident* wurde im Jahr 708 von Aubert, Bischof von Avranches, dem heiligen

Michael geweiht, nachdem ihm der Erzengel in einer Reihe von Träumen befohlen hatte, den Felsen in eine Kultstätte zu verwandeln.

Seit Jahrhunderten sind die Gewässer in der Bucht, die den Berg umgibt, das Zentrum einer der stärksten Gezeiten der Welt. Bei seltenen Gelegenheiten im Jahr zieht sich die Flut 16 km weit in die Bucht hinaus.

Zur Zeit der Ebbe überqueren Hunderte von Pilgern die Bucht, wie sie es seit mindestens sechshundert Jahren an den großen Festtagen tun, um in der Kathedrale den Heiligen Michael, den Wächter der Paradiestore, zu verehren.



INLE-SEE, MYANMAR (BURMA)

Phaung Daw U Fest

Datum: 2001

Format: 35-mm-Film

Trotz der entsetzlichen Menschenrechtsverletzungen in Myanmar und der mangelnden Bereitschaft der Militärjunta, den demokratischen Prozess anzuerkennen, ist es das schönste Land, das ich je

bereist habe.

Das wirklich spektakuläre *Phaung Daw U-Fest* wird am Inle-See von den einheimischen *Intha* (den "Söhnen des Sees") gefeiert, von denen man annimmt, dass sie Ende des 14. Jahrhunderts hierher gewandert sind. Während des Festes fahren die *Intha* in riesig langen *Hley* (Kanus), die von hundert Ruderern besetzt sind, um den See.

Die Objekte der Verehrung des Intha-Volkes sind fünf kurze, stämmige Statuen aus dem 12.

Jahrhundert, die sich in der *Phaung Daw U Paya* befinden, einem der drei heiligsten Schreine des Landes. Das Fest bietet den *Intha* die Gelegenheit, diesen Buddha-Bildern zu huldigen, die jeden Tag mit einem riesigen goldenen *Karawik* (oder Kahn) - einem alten Zeremonialschiff - zu einem anderen Kloster am See transportiert werden.

Der Wasserprozession der *Karaweik* geht eine Eskorte von Kachathe-Tänzern voraus (dieses Bild), deren Auftritt ein wichtiges Element ist, wenn die tägliche Bootsflottille über den See zu den einzelnen Klöstern fährt.



DOUZ, "Tor zur Sahara", SÜDTUNESIEN

Fest der Sahara

Datum: 2004

Format: 35-mm-Film

Dieses Fest war früher unter dem Namen *La Fete des Dromedaires* bekannt und ist das älteste und bekannteste tunesische Fest.

Für die Berberstämme der nördlichen Sahara ist es eine weltliche Gelegenheit, das Ende eines Jahres und den Beginn des nächsten zu feiern.

Das Festival wirkt vom Inhalt und von der Produktion her ganz und gar kinematografisch. Dieses Bild könnte direkt einem Hollywood-Epos entnommen worden sein, doch sind diese Berberreiter weder mit Hollywood noch mit Disney in Berührung gekommen.



DUSS, UNTERES OMO-TAL, ÄTHIOPIEN

Zeremonienhaus

Datum: 2008

Format: Digital

Die *Karo* sind ein vom Aussterben bedrohtes Volk, das insgesamt etwa 1500 Mitglieder zählt und die kleinste der indigenen Gruppen ist, deren Lebensunterhalt vom Fluss Omo abhängt. Sie sind vor allem für ihre Körperbemalung bekannt, die sich oft auf die in der Gegend vorkommenden Wildtiere bezieht.

Dieser Stammesälteste befindet sich im Zeremonienhaus, einer Ratskammer, die nur von Männern betreten werden darf.



TUMBUNA, PAPUA-NEUGUINEA

Sing-Sing

Datum: 2007

Format: Digital

Ein "Sing-Sing" ist eine Stammeszusammenkunft.

Jede Gruppe mit ihrem eigenen Körperschmuck reist tagelang zu Fuß oder mit Booten, Bussen oder Lastwagen an, um an diesen jährlichen traditionellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die *Sing Sings* basieren auf traditionellen großen Versammlungen, aber diese modernen Feste wurden von der Regierung ins Leben gerufen, damit sich traditionelle Feinde auf neutralem Gebiet treffen können. Das erste *Sing-Sing* wurde 1957 in der Stadt Goroka abgehalten. Anstatt sich wegen alter Fehden und kultureller Unterschiede zu streiten, wollte man zusammenkommen, die Vielfalt feiern und friedlich miteinander umgehen.

Heute geht es vor allem um "Bigmanship", wie dieses Trio vom Sunapi-Clan aus der Provinz Chimbu zeigt.



LABRANG, AUTONOME REGION OSTTIBET

Große Beschwörung des Klosters Labuleng, das große Monlam-Fest, das das tibetische Neujahr einläutet

Datum: 2001

Format: 35-mm-Film

Auf einer Höhe von fast 3000 Metern in der spektakulären Landschaft der Amdo-Region liegt Labrang, eine

Klosterstadt, die wirklich eine Zeitkapsel ist, in der das

Leben und die lokalen Bräuche können immer noch so erlebt werden wie vor fünfhundert Jahren. Das prächtige Labrang-Kloster ist eines der sechs großen Gelugpa-Klöster in Tibet.

Tsong Khapa, geboren im 14. Jahrhundert, war der Begründer der Gelug-Sekte des tibetischen Buddhismus, einer Sekte, die heute oft unter dem bekannteren Namen Gelbmützen-Sekte bekannt ist. Tsong Khapas Bedeutung in der tibetischen Kultur besteht darin, dass aus seinen Schülern die Linie der Dalai-Lamas, der geistigen Führer Tibets, hervorging.

Am dritten Tag des Großen Monlam-Festes findet die Große Debatte statt, bei der sich die Mönchsgemeinschaft vor dem Lebenden Buddha versammelt, dem Hunderte von gefalteten Papieren mit Botschaften überreicht werden. Das Lesen dieser Texte dauert mehrere Stunden, während derer die Mönche auf dem Boden hocken müssen.

In einem Jahr, als ich an der Großen Debatte teilnahm, sank die Temperatur auf -27 Grad. Darauf folgte ein Schneesturm, in dem die Mönche völlig teilnahmslos saßen - ohne sich um die eisigen Bedingungen zu kümmern.



ANTIGUA GUATEMALA

Karfreitags-Feierlichkeiten

Datum: 1989

Format: 35-mm-Film

Die Szene, in der die *Anda* mit der lebensgroßen Christusfigur von römischen Zenturien durch die Straßen von Antigua, der alten Hauptstadt Guatemalas, getragen wird, erinnert an ein aufwändiges biblisches Epos - ist aber

Tausende von Jahren älter als Hollywood.



ABBOTS BROMLEY, STAFFORDSHIRE, ENGLAND

Abbots Bromley Horntanz

Datum: 2002

Format: 35-mm-Film

Abbots Bromley in Staffordshire ist der Schauplatz eines seltsamen heidnisch-christlichen Festes aus dem 13. Jahrhundert.

Es handelt sich um ein uraltes Fruchtbarkeitsfest, von dem man annimmt, dass es Teil eines heidnischen Jagdrituals ist. Einen Tag lang tragen die Tänzer

sechs Paare riesiger, sehr alter Rentierhörner durch die Lande, die mit Kohlenstoff auf das Jahr 1065, etwa zur Zeit der normannischen Eroberung, datiert wurden.

In der Bibel wird auf das Tragen von Hirschhörnern hingewiesen - als Zeichen großer Stärke.



PRAYAG, NAHE ALLAHABAD, UTTAR PRADESH, INDIEN

Maha Kumbh Mela

Datum: 2001

Format: 35-mm-Film

Dieses Fest wird alle 12 Jahre gefeiert und findet seit etwa 3000 Jahren statt. Es ist ein hinduistisches Fest - und weltweit gibt es 1,2 Milliarden Hindus.

Im Jahr 2001 haben schätzungsweise bis zu 70 Millionen von ihnen an der zweiundvierzigtägigen religiösen Pilgerreise teilgenommen, die mit dem Karneval der *Maha Kumbh Mela* verflochten ist, dem großen Fest des Elixiers, mit dem die triumphale Wiedergewinnung des Nektars der Unsterblichkeit gefeiert wird.

Junge Burschen, die in den opulentesten und aufwendigsten Zeremoniengewändern gekleidet sind, nehmen während des *Kumbh* eine vorübergehende Geschlechtsumwandlung vor und werden als lebende weibliche Göttinnen verehrt. Ihre Füße dürfen den Boden nicht berühren und sie werden von ihren Vätern oder Betreuern überallhin getragen.



KISAMA, NAGALAND, Nordostindien an der Grenze zu China,

Bhutan, Myanmar und Bangladesch

Hornvogel-Festival

Datum: 2008

Format: Digital

Das männliche Volk von Nagaland war bis 1990 Kopffäger. Das Passierrecht für einen jungen Mann verlangte von ihm, "einen Kopf zu erlegen", und in den meisten Stammesdörfern befinden sich lebensgroße Schnitzereien abgetrennter Köpfe

am Dorfeingang.

Heute bekennen sich 95 % der Bevölkerung zum Christentum, das von den Baptisten zu Beginn des 19. Im Gegensatz zu den Hindus essen sie Rindfleisch und wollen die Unabhängigkeit von Indien.

Alle siebzehn Stammesgruppen des Landes sind eingeladen, an dem einwöchigen Hornbill Festival teilzunehmen, das von der Regierung im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, um den Austausch zwischen den Stämmen zu fördern.

